



JURYPROTOKOLL
studentischer Ideen- und Realisierungswettbewerb
Campus Gärten Charlottenburg-
urbane Landwirtschaft auf dem TU Campus Charlottenburg



Protokoll der Jurysitzung am 15. Juni 2018

Teilnehmer:

Fachpreisrichter:

Prof. Ariane Röntz – Universität Kassel, FG Landschaftsarchitektur | Entwurf

Prof. Katrin Bohn – University of Brighton, Bohn&Viljoen Architects

Dorothee Kerbe – Vertretung Bauabteilung

Sachpreisrichter:

Beatrice Walthall – Ernährungsbeirat Stadt Berlin

Tony Nitschke, Centre for Entrepreneurship, Start UP Augmented Robotics

Vorprüfung:

Lucas Hövelmann

Mathias Maurerlechner

Petra Heber

Marcel Tröger

Gast (zeitweise):

Prof. Undine Giseke

Protokoll: MT, LH

10:00 – 10.30 Uhr: Ortsbesichtigung des Wettbewerbsgebietes

Begehung der Wettbewerbsflächen unter Führung von Mathias Maurerlechner und Lucas Hövelmann.

10:40 Uhr Beginn der Preisgerichtssitzung/ Einführung

Frau Prof. Undine Giseke begrüßt die anwesenden Jurymitglieder und führt in die Aufgabenstellung und den Hintergrund des Wettbewerbs ein.

Auf Vorschlag von Frau Prof. Giseke wird Frau Prof. Ariane Röntz einvernehmlich als Vorsitzende der Jury gewählt.



Frau Röntz schlägt vor, sich am Regelablauf für Planungswettbewerbe (RPW) zu orientieren und erläutert den möglichen Ablauf der Jurysitzung. Dem Vorschlag wird einvernehmlich gefolgt.

Technischer Bericht:

Es wurden 6 Arbeiten fristgerecht eingereicht. Sie wurden mit folgenden Tarnnummern versehen:

Tarnnummer Eingang	Tarnnummer Bewertung
146069	A636
181120	A253
643208	A698
386171	A125
220737	A787
419802	A875

Folgende Abweichungen von den geforderten Leistungen sind anzumerken: Die Arbeit A636 stellt den Detailplan im Maßstab 1:50 anstatt wie gefordert im Maßstab 1:200 dar. Die Arbeit A875 zeigt keinen Strategieplan im Maßstab 1:2000.

Nach kurzer Diskussion votiert die Jury einstimmig auch diese beiden Arbeiten im abgegebenen Umfang zur Bewertung zuzulassen. Sie sind prüfbar und es ergeben sich keine Vorteile durch die Abweichungen in der Darstellung.

Informationsrundgang (11.10 – 12:15Uhr)

Die Vorprüfung stellt die wesentlichen Kernpunkte der Konzepte der eingereichten Arbeiten wertfrei vor. Die Jury hat die Möglichkeit Verständnisfragen zu stellen.

12:15 Uhr: Kurze Pause



12:30: Diskussion der Bewertungskriterien

Die in der Auslobung genannten Bewertungskriterien werden allgemein, in Kenntnis der sechs Beiträge diskutiert. Es wird angemerkt, dass für eine Umsetzung ggf. die Expertise von weiteren Fachgebieten der Technischen Universität hinzugezogen werden muss. Von Seiten der Bauabteilung wird angemerkt, dass ggf. eine Baugenehmigung benötigt wird. Weiterhin wird über die Gewichtung Ortschaftspezifika des Entwurfs und Modularität der entworfenen Lösungen diskutiert.

Die Jury spezifiziert die Bewertungskriterien um folgende Aspekte:

- Einbindung in die Initiative Essbarer Campus,
- Saisonaler Effekt der räumlichen Lösung,
- Mehrwert einer Installation,
- Dauerhaftigkeit und Nachhaltigkeit der Projekte in Bezug auf Gestaltung und Konstruktion,
- Robustheit der Elemente,
- Alterungsprozess,
- Gestaltungs- und Raumidee,
- Realisierbarkeit der Arbeiten
- sinnvoller Anteil an urbaner Landwirtschaft am vorgegebenen Standort.

Erster Wertungsrundgang (13:00 – 14:30 Uhr)

Auf Grund der überschaubaren Anzahl an Einreichungen wird einstimmig entschieden nach intensiver Diskussion zu jeder Arbeit zunächst eine Einschätzung zu treffen, ob die Arbeit der Preisgruppe angehören sollte oder nicht. Die Ergebnisse lauten wie folgt:

Arbeit A636, A698, A253 werden einstimmig als mögliche Teilnehmer der Preisgruppe gewählt.

Arbeit A125 und A787 werden mit 2:3 Stimmen als mögliche Teilnehmer der Preisgruppe gewählt.

Arbeit A875 wird mit 0:5 Stimmen nicht für die Preisgruppe empfohlen.

14:30 – 15.20 Uhr : Mittagspause

Zweiter Wertungsrundgang (15.20 – 16.00 Uhr)

Bezugnehmend auf den ersten Wertungsrundgang und unter besonderer Berücksichtigung der Kriterien Innovationsgrad, Gestaltungsanspruch und Umgang mit den Ansprüchen des Entwurfsortes



stellt Ariane Röntz nacheinander Anträge die Arbeiten mit den schlechtesten Abstimmungsverhältnissen aus dem weiteren Verfahren auszuschließen und nicht für eine Anerkennung oder die Preisgruppe vorzusehen.

Arbeit A875 – Der Antrag wird einstimmig angenommen, Arbeit A875 scheidet somit aus.

Arbeit A787 – Der Antrag wird einstimmig angenommen, Arbeit A875 scheidet somit aus.

Arbeit A125 – Der Antrag wird mit 4:1 Stimmen angenommen, Arbeit A125 scheidet somit aus.

Da die Arbeiten A636, A698 und A253 im ersten Wertungsrundgang sehr positiv beurteilt wurden, erfolgt nacheinander eine Abstimmung, ob die Arbeiten für die Anerkennungs-/Preisgruppe in Frage kommen.

Die Arbeit A636 wird mit 4:1 Stimmen in die Anerkennungs-/ Preisgruppe gewählt und verbleibt somit im Verfahren.

Die Arbeit A698 wird einstimmig in die Anerkennungs-/ Preisgruppe gewählt und verbleibt somit im Verfahren.

Die Arbeit A253 wird einstimmig in die Anerkennungs-/ Preisgruppe gewählt und verbleibt somit im Verfahren.

Dritter Wertungsrundgang (16:00 – 17.00 Uhr)

Die Jury diskutiert die verbleibenden Arbeiten A253, A698 und A636 erneut und insbesondere in Hinblick auf Innovationsgrad, Berücksichtigung der zukünftigen Nutzer, Umsetzbarkeit im vorgegebenen Zeitraum und Validität der Kostenschätzungen. Die Juryvorsitzende Frau Prof. Ariane Röntz stellt als Ergebnis der eingehenden Diskussion folgende Anträge für die Platzierung der Arbeiten:

1. Preis: Arbeit A636; 2. Preis: Arbeit A253; 3. Preis: Arbeit A698

Über die Anträge wird nacheinander abgestimmt und wie folgt entschieden:

Die Arbeit A636 wird mit 4:1 Stimmen mit dem 1.Preis ausgezeichnet.

Die Arbeit A253 wird mit Verweis auf die kritische Umsetzbarkeit im vorgegebenen Zeitrahmen mit 4:1 Stimmen mit dem 2. Preis ausgezeichnet. Die Jury betont den hohen Innovationsgrad der Arbeit.

Die Arbeit A698 wird mit 4:1 Stimmen mit dem 3.Preis ausgezeichnet.



Die Juryvorsitzende unterbreitet den Vorschlag die Arbeiten A125 und A787 mit je einer Anerkennung auszuzeichnen (Sachpreis). Dieser Antrag wird einstimmig bestätigt.

In Zusammenfassung der Diskussion und Bewertung formuliert die Jury folgende Hinweise für die mit dem 1.Preis ausgezeichnete und zur Realisierung empfohlene Arbeit A636 zur Weiterbearbeitung:

- Überprüfen der Dimensionen der Konstruktion und des Rastermaßes und
- Überprüfen der Positionierung im Raum (Freihalten/ Sichtbarkeit von Eingängen) Detailqualität der einzelnen baulichen Elemente, wie Tisch, Stützenfuß und Sitzmöblierung müssen konkretisiert werden.
- Überprüfung der Praktikabilität des Küchenelements auf notwendige Sicherheit, Anordnung und Verwendbarkeit
- Weiterentwicklung und Anpassung der Module zur Umsetzung auf den anderen Standorten im Sinne einer flexiblen Nutzung der baulichen Elemente

Das Fachgebiet Landschaftsarchitektur.Freiraumplanung bietet als Unterstützung für den weiteren Prozess noch im Sommersemester 2018 einen Workshop für die Weiterbearbeitung des Gewinnerentwurfs an. Hier sollen insbesondere auch die Anwendbarkeit und Umsetzung an anderen Standorten des Campus überprüft werden.

Im Anschluss werden die Preisträger durch Öffnung der Verfassererklärungen ermittelt (siehe Preisträgerliste).

Frau Undine Giseke und Frau Ariane Röntz bedanken sich bei den Juroren und Vorprüfern für die engagierte Mitarbeit und die sorgfältige Beurteilung der eingegangenen Arbeiten.

Ende der Sitzung: 17:00 Uhr



Übersicht:

Teilnehmer

Platzierung	Bewertungsnummer	Name	Vorname
1	A636	Wilhelmina	Hoffmann
		Katharina	Hoffmann
2	A253	Jasper	Lippert
3	A698	Florian	Rüster
4	A125	Irene	Feria Parados
		Pascal	Müller
5	A787	Benjamin	Butz
6	A875	An	Zhenhua

Zusammenfassung der Ergebnisse:

1. Preis: Arbeit A636 – Preisgeld 1250,00€ – zur Weiterbearbeitung
2. Preis: Arbeit A253 – Preisgeld 750,00€
3. Preis: Arbeit A698 – Preisgeld 500,00€

Anerkennung Arbeit A125 – Sachpreis

Anerkennung Arbeit A787 – Sachpreis



Zur Beurteilung der Arbeiten:

Arbeit: A636 Campusmodule

Die Arbeit besticht durch die konzeptionelle Vielfalt der vorgeschlagenen Nutzungsarten, welche eine Referenz aufbauen zu den Produktionsstadien von Nahrung und zu den vielfältigen Wünschen potentieller Nutzer. Die Modullösung ermöglicht eine individuelle Anpassung je nach Örtlichkeit, was eine hohe Übertragbarkeit auf die weiteren Campusflächen zulässt. Die Verfasser schaffen durch eine gute und ästhetisch wertvolle räumliche Präsenz einen eigenen Ort mit hoher Identität und Wiedererkennungseffekt.

Die technische Ausführung hat großes Potential, erfordert aber eine detailgenaue Anpassung der einzelnen Bauteile, der Verbindungen und eine statische Prüfung. Die Kostenschätzung erscheint zu niedrig angesetzt, verfügt aber gleichzeitig noch über viel Spielraum.

Die räumliche Lösung für das BH-N Gebäude muss in den nächsten Schritten überarbeitet werden. Der Eingangsbereich sollte deutlicher freigestellt werden, die Dimension, Größe und Lage des Raumgerüsts muss dahingehend überprüft werden. Außerdem wird angemerkt, dass der Vorschlag Außenküche noch einmal hinsichtlich möglicher Pflegeaspekte überprüft werden sollte.

Arbeit A875 (ohne Titel)

Die Arbeit besitzt das Potential für eine humorvolle Lösung mit dem Bezug zu einer Sichtbarmachung der Automobilwende. Die Jury vermisst jedoch den Bezug zum konkreten Ort und die entwerfliche Lösung orientiert sich zu stark an bereits bestehenden Lösungen, v.a. bekannt aus informellen Siedlungen. Hier hätte man sich mehr Mut und Transformationsgehalt gewünscht. Die Gestalt kann nicht überzeugen. Positiv wird die Freihaltung der Mitte herausgestellt, welche den Eingangsbereich betont und eine belebte Randzone schafft.

Die technische Umsetzung erscheint aufgrund der fehlenden Bodenverankerung zu unsicher bezüglich eventuellen Vandalismus. Positiv werden die sehr niedrigen Kosten herausgestellt.

Arbeit A253: CG UPCYCLE BOX

Die Arbeit CG Upcycle Box überzeugt durch ihren hohen Innovationsgrad, dem ökologischen und pädagogischen Anspruch, verschiedene Systeme (Nahrung, Müll, Recycling) auf dem Campus miteinander zu verknüpfen und dies sichtbar zu machen. Sie schafft es einen Symbolcharakter mit Signalwirkung für den Campus Charlottenburg zu generieren.

Das vorgeschlagene Konzept besticht durch seine Schlüssigkeit und die Dauerhaftigkeit der Lösung. Die räumliche Lösung für das BH-N Gebäude überzeugt durch eine ausgewogene Komposition der Elemente und der Aufnahme der bestehenden linearen Strukturen. Die momentane Hofsituation erhält Platzcharakter mit Aufenthaltsqualität.



Die Umsetzbarkeit in dem vorgegebenen, sehr knappen Zeitraum bis Anfang Oktober 2018 wird angesichts des innovativen Herstellungsprozesses der Elemente als nicht realistisch beurteilt. Außerdem erscheint die Kostenkalkulation zu unsicher in Bezug auf die vorgeschlagenen technischen Instrumente.

Arbeit A125 Look Above

Die Arbeit Look Above überrascht durch ihren ästhetischen und interaktiven Lösungsansatz. Es entwickelt sich ein Hängender Garten, der zum Bespielen einlädt. Durch ihren skulpturalen Charakter kann sich das Objekt auch auf den weiteren Campusflächen behaupten und besitzt dementsprechend eine große Übertragbarkeit für den Campus. Im Vergleich zur Objektlösung kann die räumliche Lösung für das BH-N Gebäude nicht komplett überzeugen. Die Anordnung wird in Bezug auf die Ausrichtung der einzelnen Elemente angezweifelt. Die technische Umsetzung erscheint zudem zu allgemein und unsicher für einen Dauerbetrieb. Entsprechende Detaillösungen wären hier umso wichtiger, um die gewünschte Ästhetik räumlich zu vermitteln. Die vorgeschlagene Verbindung von verschiedenen Systemen, wie dem Regenwasser und dem Müllsystem wird gelobt, jedoch hätte man sich hier sowohl mehr konzeptionelle, als auch Detailtiefe gewünscht.

Die Realisierbarkeit in Bezug auf Sicherung der Pflanzgefäße wird stark angezweifelt. Obwohl der Entwurf modular aufgebaut ist fehlen Detaillierungen im Bereich der Aufhängungen und Flaschenzüge.

Die Arbeit wird jedoch gelobt für ihren überraschenden Ansatz mit Signalwirkung für den Gesamtcampus.

Arbeit A717: Open Cube

Die Arbeit Open Cube präsentiert einen breiten modularen Ansatz mit interessanten Nutzungsarten. Die räumliche Lösung für die BH-N Fläche, als auch die Einzelmodule bieten einen interessanten Ansatz, überzeugen jedoch nicht in Gänze in Bezug auf ihre räumlichen Qualitäten. Hier hätte man sich mehr Bezug zur Universitätsnutzung und zu einer höheren Aufenthaltsqualität und einer Verbindung der Module untereinander gewünscht. Die grafische Darstellung unterstützt die Entwurfsidee nur im geringen Maße.

Arbeit A698: The Green Room

Die Arbeit Green Room besticht durch ihre sehr analytische und ortsbezogene Herangehensweise. Es wird so ein Entwurf entwickelt, welcher sich dem Ort annimmt und mit qualitätsvollen baulichen Maßnahmen eine hohe landschaftsarchitektonische und räumliche Qualität entwickelt. Die realistische Umsetzbarkeit wird gelobt, jedoch wird hier die gewünschte innovative Idee vermisst. Die Detaillösungen erscheinen zu unklar und die Setzung des Green Curtains als massiver Eingangsbereich wird hinterfragt.



Die Umsetzung auf die weiteren Standorte sind in Ansätzen erkennbar, jedoch nicht weiter ausformuliert und zu vage für die gewünschte einfache Übertragbarkeit.

Die Arbeit überzeugt im Ganzen durch ihren sensiblen Umgang mit dem Ort und dem hohen Angebot an Nutzungsvielfalt.



Jurysitzung Wettbewerb CampusGärten Campus Charlottenburg / 15.06.2018

Teilnehmerliste:

Name	Vorname	Unterschrift
KERBE	JOROTHEE	
BOHN	Kathrin	
Walzhall	Beatrice	B. Walzhall
Mitschke	TOKY	
RÖNTZ	ARIANE	